

BJÖRN AKSTINAT

BERLIN STREET STYLE

MIDAS



...BERLIN

BJÖRN AKSTINAT

BERLIN
STREET
STYLE



MIDAS COLLECTION

VORWORT

Alles begann vor einigen Jahren auf dem Marktplatz einer kleinen spanischen Universitätsstadt. Ich saß in einem Café und beobachtete Passanten. Es liefen unzählige Männer und Frauen an mir vorbei – viele davon waren sehr schick gekleidet und hatten sich große Mühe mit ihrem Äußeren gegeben. Das schien jedoch außer mir keiner zu bemerken, geschweige denn zu würdigen. Ich beschloss daraufhin, interessant gekleideten Menschen mehr Aufmerksamkeit zu schenken und diese wandelnden Kurzzeit-Kunstwerke fotografisch festzuhalten – nicht in Spanien, sondern in meiner Heimatstadt Berlin. Noch in dem Café entstand die Idee der Internetseite »schickaa« als Anspielung auf »schick« bzw. »schicker« und das spanische »chica« (Mädchen).

Zurück in Berlin machte ich mich also voller Tatendrang ans Werk: Die ersten Ansprachen von modischen Männern und Frauen waren noch etwas unbeholfen, mit der Zeit wurde ich aber immer routinierter. Vor allem merkte ich bald, an welchen Orten es sich lohnt, nach schicken Berlinerinnen und Berlinern Ausschau zu halten.

Es gibt ganz bestimmte Stadtteile und Straßen, wo man häufiger auf sie stößt.

Wer Damen in teurer eleganter Marken-Kleidung international bekannter Designer sehen möchte, sucht am besten in Charlottenburg auf dem Ku'damm und rund um den Savignyplatz oder in Berlin-Mitte auf der Friedrichstraße sowie dem angrenzenden Gendarmenmarkt.

Gehobener individueller Schick junger aufstrebender Modeschöpfer mit außergewöhnlichen Kombinationen und Schnitten, der ohne Bling-Bling auskommt, ist am ehesten im Norden von Mitte wie auch im benachbarten Prenzlauer Berg zu beobachten. In Mitte hat sich die Neue Schönhauser Straße zu einer Modemeile entwickelt. Dort und in der Umgebung begegnet man interessant gekleideten Menschen auf Schritt und Tritt – darunter vielen Hipstern bzw. solchen, die sich dafür halten. Auf der Schönhauser Allee und der abzweigenden Kastanienallee zeigen sich gerne die modischen Einwohner vom Prenzlauer Berg. Nicht selten sind es trendbewusste junge Mütter mit gut gefüllten Geldbeuteln.

Friedrichshain, Kreuzberg und Nord-Neukölln sind das Zuhause vieler Studenten und das Zentrum der Berliner Alternativkultur. Dementsprechend sieht man dort – zum Beispiel rund um den Boxhagener Platz, in der Bergmannstraße, der Oranienstraße, am Landwehrkanal oder in der Weserstraße – oft junge Leute in günstigen, aber spannenden und skurrilen Kreationen. Einige haben ihre Kleidung selbst geschneidert oder aus gebrauchten Stücken einfallsreiche neue Eleganz geschaffen.

Unfreundliche Reaktionen auf meine Anfragen erlebte ich so gut wie nie. Je modischer eine Person ist, desto bereitwilliger bzw. lieber lässt sie sich meist fotografieren. Einige Fotografierte sind sich ihrer Eleganz noch gar nicht bewusst. Darüber hinaus entdeckt man das Besondere bestimmter Fotos auf chickaa.com manchmal erst auf den zweiten Blick. Bei einigen Personen ergibt sich die fotografierenswerte Eleganz erst durch die Kombination ihrer Kleidung, ihres Gangs, ihrer Haltung, ihrer Frisur, ihrer Gesichtszüge und weiterer Merkmale.

Zwangsläufig ist chickaa.com nicht nur eine Sammlung besonders modischer Menschen, sondern gleichzeitig eine »Revue« außergewöhnlich fotogener Personen. Und diese eleganten, hübschen Menschen sind oft zudem sehr interessant. Damit man mehr über sie erfährt, ergänzte ich jedes Foto um ein Zitat der Fotografierten oder eine kurze von mir verfasste Beschreibung. Dadurch bietet meine Internetseite eine Verbindung von Inhalten, die sonst nur auf unterschiedlichen Blogs zu finden sind.

Vielleicht werden die Bilder irgendwann einmal zu zeitgeschichtlichen Dokumenten des Berliner Stils in den Anfangsjahren des 21. Jahrhunderts. Mich würde es freuen. Einige Fotos erregten bereits großes Aufsehen und sorgten für ein weltweites Medienecho – wie zum Beispiel die von Günther Krabbenhöft. Für viele Fotografierte hat es sich mehr als gelohnt, Teil des chickaa-Projektes zu sein. Sie konnten dadurch ganz neue Kontakte und Freundschaften knüpfen.

Ganz besonders freut es mich, dass der Midas-Verlag den Geist von chickaa.com erfasst und in diesem Buch gut wiedergegeben hat.

Ich wünsche Ihnen mit diesem Buch ebenso viel Freude, wie ich sie beim Fotografieren hatte!

Björn Akstinat, Sommer 2019

FOREWORD

It all started some years ago on a small Spanish university town's market square. I was sitting in a café watching people. Numerous men and women were passing by – many very well dressed, having put much effort into their appearances. But apart from me, no one seemed to notice, let alone to honour. So I decided to pay more attention to people with interesting outfits and to take photographs of these walking short-time pieces of art – not in Spain, but in my hometown Berlin. Still in the café, the idea for the web page »schickaa« emerged, a word play for the German »schick« (chic) and the Spanish »chica« (girl).

Back in Berlin I jumped into action: My first approaches to fashionable men and women were still a little clumsy, but after some time, I got better. And soon I noticed, which locations were worth looking for chic ladies and gentlemen from Berlin.

There are certain quarters and streets where you meet them more often.

If you like to meet ladies in pricy, elegant international designer brand fashion, Charlottenburg and Kurfürstendamm are the places to go, also around Savignyplatz or Friedrichstraße in Berlin-Mitte, as well as the Gendarmenmarkt nearby.

Upscale individual chic by young aspiring fashion designers with unique combinations and models, doing also without extensive bling, can be observed in Mitte's North as well as in Prenzlauer Berg. In Mitte, Neue Schönhauser Straße has become a fashion mile, too. Around there, one can meet people in interesting outfits at every turn – among them many hipsters and those considering themselves as such. In Schönhauser Allee and the neighbouring Kastanienallee, the fashionable inhabitants of Prenzlauer Berg show up, quite often trendy well-off young mothers.

Friedrichshain, Kreuzberg and Nord-Neukölln are the home of many students and the Berlin centre of alternative culture. Accordingly – around Boxhagener Platz, in Bergmannstraße, Oranienvorstadt, at Landwehrkanal or in Weserstraße – you often find young people in low-priced but thrilling and bizarre creations. Some have tailoured their pieces themselves or created a stunning new elegance from used items.

There were hardly any unfriendly responses to my requests. The more fashionable a person is, the more he or she is ready or even loves to be photographed. Some people in the photos have not even been aware of their elegance. Sometimes though, you discover the special feature in a photo on chickaa.com only on the second sight. With some people, the elegance worth to be shot emerges only through a combination of their outfits, their walk, their posture, their hairdo, their features and other characteristics.

So obviously, chickaa.com is not only a collection of especially fashionable people, but a "revue" of unusually photogenic people at the same time. And these elegant, beautiful people are often very interesting, too. To learn a bit more about them, I complement every photograph with a short description or even some words by the person in the shot. This way, my site offers connections that are otherwise only to be found in different blogs.

Perhaps in some distant future, some of the images become historic documents of the 21st century Berlin style. I would like this. Some photos have already caused a stir and a world wide echo in the media – for example the images of Günther Krabbenhöft. For many of my models, it has paid off to be part of the chickaa.com project. This way, they were able to get new contacts and even build friendships.

I am especially thrilled that Midas Verlag has realized the spirit of chickaa.com and so well reflected it in this book.

I wish you a lot of fun with this book, as much as I had when taking the shots!

Björn Akstinat, Summer 2019





BERLIN-MITTE

NATALIA

»Auch im Winter trage ich gerne Röcke und Kleider. Damit ich dennoch nicht friere, muss unbedingt kuscheliger Kaschmir her – so zum Beispiel meine beerenfarbene Mütze und der passende Rundschal. Die zaubern auch im Winter ein bisschen Farbe ins triste Grau.«

»Even in winter, I like to wear skirts and dresses. To prevent myself from getting cold, I tend to wear cuddly cashmere, e.g. my berry-coloured hat and a matching loop scarf. They also add a pop of colour to the grey winter.«

By Jule
was darf es
sein?





PRENZLAUER BERG (WEINBERGSWEG)

ELKE

»Ich bin Sängerin, komme ursprünglich aus Süddeutschland, lebe aber nun schon sehr lange in Berlin. Das orange-rote Jäckchen war ein Glücksgriff. Ich habe es im Laden gesehen und musste es haben. Ähnlich war es mit den Ballerinas: Ich war in Florenz, sah dort die Schuhe in einem Schaufenster und habe sie sofort gekauft. Da ich Mode sehr mag, aber wirklich ungern shoppen gehe, bin ich immer froh, quasi zufällig und ohne großes Suchen zu hübschen Sachen zu kommen.«

»I am a singer, originally from southern Germany, but have been living in Berlin for a very long time. The orange red jacked was a lucky strike. I saw it in a shop and just had to have it. With the ballerinas, it was similar. I was in Florence, when I saw the shoes in a shop window and bought them on the spot. Since I love fashion, but hate shopping, I am always happy to stumble across pretty things by chance, without really looking for them.«

BERLIN-MITTE (SPREEUFER)

MANFRED

»Ich spiele mit der Drehorgel,
weil es mir gefällt. Das
bringt nicht viel Geld. Die
geringen Einnahmen verwende
ich hauptsächlich für die
Erhaltung der Drehorgel. Ich
möchte die alte Tradition
von früher aufrechterhalten.
Ich denke einfach an meine
Kindheit zurück, als der
Leierkastenmann bei uns
regelmäßig auf dem Hof
stand. Das war so schön.
Früher, als die Knickerbocker
modern waren, war Berlin die
Drehorgel-Hauptstadt.«

»I play the street organ, because I like it. It
does not make a lot of money. I mainly use
the low revenue for the preservation of the
barrel organ. I want to keep the old tradition
alive. It reminds me of my childhood, when
the organ grinder regularly stood in our
yard. That was so nice. Back then, when the
knickerbockers were in fashion, Berlin was
the street organ capital.«





Feuermelder.

Schnellstes
Mittel zum
Melden ist
vor die Brandstelle
zugreifen kann.

TEGEL (AM TEGELER SEE)

ANN-KATHRIN

»Ich bin Rehabilitationspädagogin und in Berlin geboren und aufgewachsen. Modetrends interessieren mich eigentlich nicht; ich ziehe einfach an, was mir gefällt. Kleidung kaufe ich fast ausschließlich auf Reisen. So trage ich heute einen Rock aus New York, Schuhe und Oberteil aus Barcelona, eine Tasche aus Thailand und Schmuck aus Singapur. Ich bevorzuge einen etwas klassischeren, eleganteren Stil mit Kleidern und Röcken, wie man ihn häufig in Singapur sieht, aber leider viel zu selten in Berlin, wie ich finde.«

»I am a rehabilitation teacher, and I was born and raised in Berlin. I do not really care about fashion trends and prefer to wear what I like. I buy my clothes almost exclusively, when I am traveling. Today I am wearing a skirt from New York, shoes and a top from Barcelona, a bag from Thailand and jewelry from Singapore. I prefer a more classic and elegant look with dresses and skirts, as it can be often seen in Singapore, but far too rarely in Berlin, in my opinion.«

BERLIN-MITTE (VOR MARIENKIRCHE AM ALEXANDERPLATZ)

DAJANA

»Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen, und ich liebe diese Stadt. An der Humboldt-Universität studiere ich Russisch und Englisch auf Lehramt. Während meines Auslandssemesters in St. Petersburg habe ich diesen Rock auf einem Flohmarkt entdeckt. Nach so einem hatte ich schon lange gesucht, und er gehört zu meinen absoluten Lieblingsteilen.«

»I was born and raised in Berlin and I love this city. I am studying Russian and English at Humboldt-University to become a teacher. During my semester abroad in St. Petersburg, I found this skirt at a flea market. I had been looking for something like this for a long time and it is still one of my favourite pieces.«









FRIEDRICHSHAIN (KARL-MARX-ALLEE)

SVETLANA

Svetlana ist Zahnärztin und kam als russlanddeutsche Spätaussiedlerin nach Berlin.

Sie sagt: »Ich habe schon in verschiedenen Teilen der Hauptstadt gelebt. Die Karl-Marx-Allee mit ihren großartigen Gebäuden und der Strausberger Platz gefallen mir besonders.«

Svetlana is a dentist.
She was one of the German repatriates from Russia and says: »I have lived in different parts of the capital already. I particularly like Karl-Marx-Allee (a monumental socialist style boulevard in former East Berlin) with its great buildings and Strausberger Platz.«

BERLIN-MITTE

LEA

»In Berlin bin ich geboren und aufgewachsen. Studiert habe ich in den vergangenen Jahren allerdings im idyllischen Bayern. Zu Beginn habe ich meine kunterbunte Heimatstadt sehr vermisst, doch die Schönheit der Natur und die Herzlichkeit der Bayern haben mich schnell heimisch werden lassen. Nun bin ich wieder zurück in Berlin. Seither zieht es mich eher an die ruhigen Orte der Hauptstadt. Mode ist für mich eine universell verständliche Sprache und daher eine wunderbare Form, seine Stimmung nach außen zu tragen. Vermutlich ist das auch der Grund, warum ich die lauen Sommernächte in Berlin am liebsten in legeren bzw. gemütlichen Outfits an der Spree genieße.«

»I was born and raised in Berlin. However, I have studied in idyllic Bavaria for the last couple of years. At first, I missed my colourful hometown. However, the beauty of nature and the warmth of the Bavarians made me feel at home quickly. Now I am back in Berlin. Since my return, I am drawn to the more quiet places of the capital. To me, fashion is a universal language and therefore a great way to express one's mood. That is probably why I love spending warm summer nights in Berlin in casual and cozy outfits on the Spree river banks.«



Schlesisches Tor



KREUZBERG (SCHLEISISCHES TOR)

ANNE-MARJA

»Mein wichtigstes Accessoire ist mein geliebtes Mifa-Fahrrad aus den 60er-Jahren! Es ist für mich einfach das perfekte Fortbewegungsmittel in Berlin und klimpert so laut, dass ich selten die Klingel benutzen muss. Ein weiterer Pluspunkt: Kastanienbraun passt perfekt zu jedem Outfit! Und umgekehrt passe ich mich selbst auch gern dem Fahrrad an und mixe Vintage mit Neuem. Allerdings mache ich mir dabei nie lange Gedanken, welche Kombination ich anziehe, sondern bin sehr intuitiv und lasse meinen Bauch entscheiden – und der wählt meistens die bequemste Version.«

»My most important accessory is my beloved Mifa bike (a bike produced in former GDR) from the 60s! To me, it is the perfect means of transportation in Berlin and it jingles so loudly that I rarely have to use my bell. Another plus: Its maroon colour fits any outfit perfectly! And vice versa, I also like to adapt myself to the bike and mix vintage with something new. However, I never worry about which combination I should wear, but I am quite intuitive and go with my gut feeling – which usually chooses the most comfortable version.«





PRENZLAUER BERG (U-BAHNHOF EBERSWALDER STRASSE)

THOMAS

»Ich habe in Berlin Tontechnik studiert und arbeite als Musikproduzent. In diesem Rahmen schreibe ich Songs, spiele Gitarre und Klavier und singe in einer Band. Ursprünglich komme ich aus Österreich. An Berlin mag ich die Offenheit der Menschen. Die Stimmung ist gerade im Sommer sehr positiv. Ich kann mich hier anziehen, wie ich will, und es stört niemanden. Gerne habe ich farbige und verrückte Anzugsachen, ansonsten fühle ich mich schnell unwohl – zum Beispiel in grauen, braunen oder anderen langweiligen Klamotten. Selbstgemachtes gefällt mir sehr. Öfters kaufe ich mir ein Teil und verschönere das dann. Ich habe beispielsweise viele bemalte Lederjacken und Jeansjacken mit Nieten und Patches oder Batiken.«

»I studied sound engineering in Berlin and work as a music producer. In this context I write songs, play the guitar and the piano and sing in a band. Originally, I come from Austria. I like the openness of the people in Berlin. The atmosphere is very positive, especially in summer. I can dress as I want and it does not bother anyone. I like colourful and crazy clothes, otherwise I feel uncomfortable quickly – for example, in grey, brown or other dull stuff. Homemade clothes I like a lot. I often buy a piece and improve it afterwards. For example, I have a lot of painted leather jackets and denim jackets with rivets and patches or batiks.«

BERLIN-MITTE

EMILY

»Ich arbeite seit einem halben Jahr im Personalbereich eines Startup-Unternehmens und studiere berufsbegleitend. Mir ist wichtig, dass mein Stil meine Persönlichkeit und Lebenseinstellung widerspiegelt. Ich bin eine offene, positive und mutige Persönlichkeit. Das sollte man an meinem Stil erkennen. Meine Kennzeichen: bunte Farben, starke Muster, auffälliger Schmuck und weiße Sneakers. Die Handtasche habe ich mir als Weihnachtsgeschenk selber ausgesucht. Seitdem ich denken kann, interessiere ich mich für Mode. Ich liebe einfach Schmuck und schöne Kleider.«

»I have been working in the Human Resources department of a startup company for half a year and I study part-time. It is important to me that my style reflects my personality and attitude towards life. I am an open, positive and courageous person. This should be visible in my style. My go-tos are: vivid colours, strong patterns, eye-catching jewelry and white sneakers. I chose the handbag myself as a Christmas present. I have been interested in fashion ever since I can remember. I just love jewelry and beautiful dresses.«









FRIEDRICHSHAIN

MICAE LA

»Ich trage gerne klassische Kleidungsstücke mit klaren Schnitten in zurückhaltender Farbigkeit, welche in Kombination mit anderen Stücken oder auch durch bestimmte Details einen besonderen Charakter entwickeln. Ähnlich ist es auch beim Schmuck – minimalistische Formen mit grafischen Elementen mag ich sehr gerne. Berlin als Stadt in ihrer Gesamtheit und in ihrer kulturellen Vielfalt inspiriert mich modisch – weniger allerdings halte ich von kurzweiligen Trends, welchen nicht wenige Menschen hier völlig fremdbestimmt hinterherrennen.«

»I like to wear classic garments with clear lines in muted colours, which develop their own character in combination with other pieces or due to certain details. The same goes for jewelry – I really like minimalistic forms with graphic elements. Berlin as a city in its entity and its cultural diversity inspires me fashion wise. However, I do not think much of the short lived trends that many people heteronomously run after.«

BERLIN-MITTE (AM SPREEUFER)

MARIJA

»Ich liebe Berlin und bin immer wieder erstaunt, wie viele unterschiedlich schöne Ecken es hier gibt. Berlin ist wie ein Chamäleon, immer wieder anders. Jeder Stadtbezirk hat sein eigenes Flair!

Das ist das Besondere und Einzigartige an Berlin. Genau das ist auch das Faszinierende an Mode. Sie ist ein ganz wunderbares Instrument, sich täglich zu verwandeln und zum Ausdruck zu bringen, wie man sich gerade fühlt. Aus diesem Grund bin ich froh, dass ich auch in meinem Beruf mit ‚Kleidern‘ zu tun habe. Ich arbeite als Rechtsanwältin und betreue unterschiedliche Mandate aus dem Modebereich. Es fühlt sich gut an, mit Kreativen zusammenzuarbeiten und am Ende das Produkt in den Läden zu sehen.«

»I love Berlin and I am always amazed how many different beautiful spots there are here. Berlin is like a chameleon, always different. Every district has its own flair. That is the special and unique thing about Berlin. That is also fascinating about fashion. It is a great tool for transforming yourself daily and expressing how you feel at the moment. That is why I am glad to be working in the ‘field of clothes’ professionally as well. I work as a lawyer and oversee different mandates in the fashion industry. It feels good to work with creatives and to see the products in the stores in the end.«





PRENZLAUER BERG (KULTURBRAUEREI)

FRANKA MIT DJANGO

»Ich bin Franka und seit 27 Jahren Berlinerin. Ursprünglich stamme ich aus Mecklenburg-Vorpommern. In meinem Job begleite ich sterbenskranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Das ist wohl auch der Grund, warum ich das Leben voll bewusst feiere. Dazu gehört es, ganz Frau zu sein – mit Haut und Haar ... und natürlich mit Mode und allem Schnick und Schnack. Ich komme gerade mit Django von einem speziellen Hundeplatz im Prenzlauer Berg. Mein Kleidungsstil ist heute Morgen entstanden, ohne dass ich großartig darüber nachgedacht habe.«

»I am Franka and have been a 'Berliner' for 27 years. Originally, I am from Mecklenburg-Vorpommern (a federal state in the North-East of Germany). In my job, I accompany gravely ill people in their last phase of life. That is probably why I live life to the fullest. This includes celebrating to be a woman from head to tow, including fashion and all that. I have just been to a special dog place in Prenzlauer Berg with Django. My style of clothing was born this morning without much thought.«

FRIEDRICHSHAIN

GREGOR

»Das ist meine Alltagskleidung!
Ich mache mir darüber keine
großen Gedanken. Ich habe
einfach Spaß an Individualität.
Schon in der DDR-Zeit kleidete
ich mich etwas auffälliger und
außergewöhnlicher – damit
eckte man natürlich an.«

»This my everyday look. I don't really give a thought about it.
I just enjoy individuality. I dressed a little more eye-catching
and extravagantly during the GDR era already – that caused
irritation sometimes.«



BERLIN-MITTE (DOROTHEENSTRASSE)

PHILIPP

»Ich bin in Düsseldorf geboren und lebe seit 2016
in Berlin. Hier arbeite ich im Vertrieb eines großen
Dienstleistungsunternehmens. An Berlin liebe ich
besonders das viele Grün. Im Grunewald gehe ich
oft und gerne mit meinem Hund spazieren.«

»I was born in Düsseldorf and have been living
in Berlin since 2016. Here I work in the sales
department of a large service company. I especially
love Berlin's greenery. I often go for a walk with my
dog in Grunewald (a district in the West of Berlin
with a big forest).«





CHARLOTTENBURG (KURFÜRSTENDAMM)

SCARLETT

»Ich bin in Berlin geboren, aber in Andalusien, Süddeutschland und in der Schweiz aufgewachsen. Ich arbeite als Sicherheits- sowie Empfangsdame und verkaufe nebenbei meine Second-Hand-Klamotten online. Die Mode der 20er- bis 50er-Jahre und der Pin-up-Stil inspirieren mich, daher trage ich diese Mode auch im Alltag sehr gerne. Latzhosen habe ich schon als Kind immer geliebt und ich fand die einfach perfekt für einen Spaziergang über den Ku'damm bei sonnigem Wetter.«

»I was born in Berlin, but grew up in Andalusia, southern Germany and Switzerland. I work as a security and receptionist and sell my second-hand clothes online. I am inspired by the fashion of the 20s to 50s and the pin-up style, so I like wearing this fashion in everyday life. I have loved dungarees since I was a child and thought they were perfect to go for a walk on Kurfürstendamm (the main street of West Berlin) in sunny weather.«

FRIEDRICHSHAIN

MAREIKE

»Ich bin Managerin einer Musikgruppe und aus einem kleinen Dorf in Rheinland-Pfalz nach Berlin gezogen, um Music Business zu studieren. Die alte schwarze Ledertasche gehörte ursprünglich meiner Mutter, die sie vor 30 Jahren, als sie selbst noch Studentin war, geschenkt bekommen hatte. Seit ich die Tasche benutze, hat meine Mutter mehrfach versucht, mir einen Ersatz zu besorgen, da ‚die Alte doch langsam auseinanderfällt‘. Aber für mich geht es bei Mode eben auch um besondere Stücke bzw. Einzelteile, die man präsentiert – das gilt ebenfalls für diese Ledertasche, egal wie oft ich ihre Nähte noch erneuern und verstärken muss.«

»I am a band manager and I moved here from a small village in Rhineland-Palatinate (a federal state in western Germany) to study music business. This old leather bag originally belonged to my mother, whom it had been given to 30 years ago when she was a student herself. Ever since I have been using this bag, my mother has been trying to get me a replacement, because 'the old one is falling apart'. But for me, fashion is also about special or individual pieces that you present – this also applies to this leather bag, no matter how many times I have to renew and strengthen its seams.«



M13 Wandsbek-Gartenstadt

be

970

BERLIN-MITTE (TORSTRASSE)

ALINA

»Weil ich ein einzigartiges Aussehen mag, trage ich am liebsten Röcke und Vintage-Klamotten. In Berlin verwechseln einige Menschen leider oft ‚Second-Hand‘ mit ‚Vintage‘ und ‚bequem‘ mit ‚nachlässig‘.«

»Since I like unique looks, I love wearing skirts and vintage clothes. Unfortunately, some people in Berlin often mistake ‚second hand‘ for ‚vintage‘ and ‚comfortable‘ for ‚careless‘.«









BJÖRN C. AKSTINAT ist Medienberater, Fotograf und Buchautor. Er lebt seit 2009 in Berlin. Von ihm stammen bereits so unterschiedliche Bücher wie »Das ABC der drei Fragezeichen« (das erste Buch über die bekannte Hörspielserie), das »Handbuch der deutschsprachigen Presse im Ausland« oder der Hörbuch-Bestseller »Marx & Engels intim«. Seine Fotos schießt er vor allem in der deutschen Hauptstadt, aber auch weltweit für Zeitungen und Zeitschriften rund um den Globus. Eines seiner Markenzeichen sind Bilder mit klar erkennbaren Hintergründen. So kann man besser sehen, in welcher Umgebung die Fotos aufgenommen wurden, und ihren Kontext erfassen. www.schickaa.com ist die erste Internetseite, die regelmäßig Fotos echter Berlinerinnen und Berliner in ihrer tatsächlichen Alltagskleidung zeigt und wo Menschen statt Marken im Mittelpunkt stehen.



1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-03876-129-7

© 2019 Midas Collection
Ein Imprint der Midas Verlag AG

Midas Verlag AG, Dunantstrasse 3, CH-8044 Zürich
kontakt@midas.ch, www.midas.ch, Facebook: midasverlag

Art-Direction: Peter Feierabend

Layout: Frank Behrendt

Lektorat: Claudia Koch

Übersetzung: Dajana Göhring, Claudia Koch

Projektleitung: Gregory C. Zäch

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bildern ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.



»Diese Fotos zeigen den wahren Stil Berlins.«

(DIE WELT)



»Berlin Street Style« ist der erste Bildband über die spannende Straßenmode und die Menschen der internationalen Trend-Stadt Berlin. Björn Akstinat kennt den Berliner Stil der Straße wie kein anderer und fotografiert keine Models, sondern echte Berlinerinnen und Berliner in ihrer Alltagskleidung – lebensnah und unverstellt.

»Berlin Street Style« is the first book with a wealth of photographs on the exciting street fashion and the people in Berlin, the trendsetting city. Like no one else, Björn Akstinat knows Berlin's street style; instead of models, he shoots real people from Berlin in their everyday outfits.

ISBN-13: 978-3-03876-129-7



9 783038 761297

€ 25.70

www.midas.ch